



Der Centre-Court war am Dienstagmorgen so gut wie spielbereit für die Ausgabe 2015

Es riecht nach Farbe

BGL BNP PARIBAS LUXEMBOURG OPEN 2015 Noch zwei Tage

David Thinner (Text),
Marcel Nickels (Fotos)

Es riecht nach Farbe und Arbeit im CK Sportcenter. Auf dem Parkplatz stehen Lastwagen mit Tribünteilen. In zwei Tagen beginnen die BGL BNP Paribas Luxembourg Open, präsentiert vom Tageblatt und unterstützt von der Editpress-Gruppe. Wir haben uns in den Hallen auf Kockelscheuer umgesehen.

Es gibt zwei Bereiche, die mit sehr viel Aufwand seit 1991 Jahr für Jahr aufgebaut werden: die Tennisplätze und die Gästebereiche (VIP und Village).

Seit Anfang dabei ist die Firma Supreme-Court aus Stuttgart, die für den Bau der Plätze verantwortlich zeichnet.

Am Dienstag waren die Arbeiten an den vier Plätzen – zwei Turnierplätze und zwei Trainingsplätze, die aber jedes Jahr nur neu angestrichen werden – fast beendet, und das nach nur einer Woche. Spätestens heute kann auf dem blauen Belag – der gleiche wie bei den US Open (DecoTurf) – gespielt werden.

Die vier Plätze liegen auf jeweils zwei Lagen Spanplatten, auf die dann das Farbgemisch aufgetragen wird: Olympic Blue außen und Royal Blue innen. Die Spanplatten werden jedes Jahr



Tribünteile auf dem Parkplatz und kurz danach beim Aufbau in der Halle



aufs Neue verwendet und „übermalt“.

Elmar König, Sohn des Firmengründers Edgar König, beaufsichtigt den Bau auf Kockelscheuer und packt auch selbst mit Hand an. Vater Edgar war Ende der 70er Jahre Mitgründer des WTA-Turniers von Filderstadt, das jahrelang – immer vor dem Turnier auf Kockelscheuer – die besten Spielerinnen der Welt anzog und seit 2006 an einem anderen Datum und in Stuttgart auf Sand ausgetragen wird. Auch in ihrer Heimatstadt sind die Königs verantwortlich für die Plätze, genauso wie diese Woche in Linz, wo

sie ebenfalls seit dem Beginn 1991 dabei sind.

Supreme-Court, die auf etwa 40 Jahre Erfahrung zurückgreifen kann, hat auch die neuen Hartplätze für Spora und Stade gebaut: dort wurde der gleiche Belag wie bei den Australian Open (Plexipave) aufgetragen. Auch bei den Tennis Classics in Bartringen vor zwei Wochen verlegte die Firma den Platz für Noah und Co. Auch die Plätze im CNT von Esch/Alzette tragen die Unterschrift „Supreme-Court“.

Die Tennisplätze von Spora und Stade von Grund auf neu gebaut, mit einem neuen Asphaltuntergrund und sechs bis acht Schichten Farbe. Da kommen Kosten zwischen 15.000 und 20.000 Euro zusammen. Bei den Außenplätzen steht dann alle fünf bis sieben Jahre eine „Frischkur“ an, da die Sonne die Farbe ausbleicht. Regen und Co. tragen ihr Übriges dazu bei.

Elmar König, der in den USA und Reutlingen „internationales Business“ studiert hat, spielt selbst Tennis: „Ich war ein recht ambitionierter Spieler und trete in der 3. deutschen Liga an. Dieses Verständnis für den Sport ist notwendig. Die Kunden nehmen einem das einfach ab.“ Eine Tradition gibt es auch in Luxemburg: normalerweise gönnt sich Elmar König ein Training mit Anne Kremer.

Zum Schluss räumt er noch mit einem Vorurteil auf: „Teppichbeläge sind nicht gelenkschonender als Hartplätze. Das ist ein Trugschluss. Die Flächenelastizität ist

Datum 2016 nicht fest

Anfang Mai 2015 hatte es geheißen „Datum 2016 wie 2015“: dies gilt aber nun nicht mehr seit Dienstagabend, wie Turnierdirektorin Dan Maas dem *Tageblatt* gestern auf Nachfrage versicherte. „Unser Termin für 2016 (17. bis 23. Oktober, d. Red.) ist nun nicht mehr bestätigt.“

Es geht vor allem um die Programmierung am Saisonende mit dem WTA-Abschlussturnier in Singapur (ab 25. Oktober) und der WTA Elite Trophy in Zhuhai (CHN) (ab dem 3. November). Dan Maas will so schnell wie möglich den kommenden WTA-Boss Steve Simon kontaktieren und das Thema ansprechen. dat

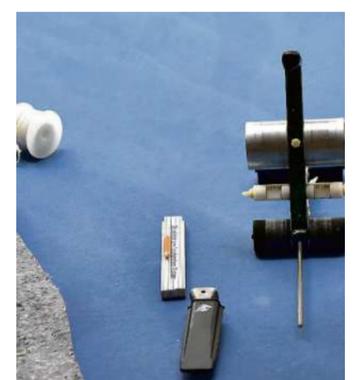
die gleiche.“ Gestern wurden auf den Trainingsplätzen noch die Linien neu eingezeichnet. Auf dem Centre-Court fehlten nur noch die Logos „Luxembourg“ hinter den beiden Grundlinien und dann kann es losgehen.



Eine Tonne mit der US-Open-Farbe Royal Blue

Teppichbeläge sind nicht gelenkschonender als Hartplätze. Das ist ein Trugschluss.

Elmar König
Verantwortlich für die Plätze



Arbeitswerkzeug der „Platz-Bauer“



Aufbauarbeiten im Staff- und VIP-Bereich

Weitere Fotos www.tageblatt.lu